

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Rote Revue : sozialistische Monatsschrift**

Band (Jahr): **15 (1935-1936)**

Heft 3

PDF erstellt am: **08.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ROTE REVUE

SOZIALISTISCHE MONATSSCHRIFT

Herausgeber: Sozialdemokratische Partei der Schweiz

15. JAHRGANG -- NOVEMBER 1935 -- HEFT 3

Das Ergebnis der Nationalratswahlen

Von Ernst Nobs

Nach den am Abend des 28. Oktober vorliegenden Ergebnissen der Nationalratswahlen zeitigten diese das folgende Ergebnis:

<i>Fraktionen des Nationalrates</i>	<i>neu</i>	<i>bisher</i>
Freisinnig-Demokratischen	48	52
Katholischkonservative	41	44
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	22	28
Liberalkonservative	6	6
Sozialdemokraten	50	50
Kommunisten	2	2
Sozialpolitiker	3	2
Jungbauern	4	2
Unabhängige (Duttweiler)	7	0
Vereinzelte (Front, Union Nat. Genf, St. Galler Lohnsticker, Evangeliker)	4	1
	<hr/> 187	<hr/> 187

Wenige Worte genügen, diese Ziffern zu umschreiben: *Keine einzige der vier großen Parteien hat ihre Mandatzahl zu erhöhen vermocht. Die bürgerlichen Fraktionen bröckeln ab zugunsten bestehender oder neuer Splittergruppen. Bei fünf Gewinnen und ebenso vielen Verlusten behält die Sozialdemokratische Partei ihre bisherige Fraktionsstärke, tritt aber nun — wegen der weiteren Mandatverluste der freisinnig-demokratischen Gruppe — in den Rang der stärksten Fraktion des Nationalrates. Die von den großen bürgerlichen Fraktionen erlittenen Mandateinbußen sammeln sich bei den Miniaturparteien, also bei der neuen Partei der Unabhängigen, bei den Jungbauern, den Sozialpolitikern und vereinzelt Wilden, ohne daß dabei von einer einheitlichen Willensrichtung der von den großen Parteien abgesprungenen Wähler die Rede sein könnte.*

Ich stehe nicht an, das Wahlergebnis auch vom sozialdemokratischen Standpunkt aus als unbefriedigend zu bezeichnen. Dies insbesondere auch für die Kantone, die Verluste erlitten haben, darunter